LSH-Newsletter vom 19.12.2025

Herzlich willkommen zum Jahresend-NL der beseitigten Schandflecke. Wir wissen darum, dass die Badische Zeitung wie ein Trüffelschwein auf der Suche nach solchen mittelstandsschädlichen, dunklen Orten ist und entsprechende Erfolgsmeldungen umgehend verkündet. Jetzt also soll sogar ein früherer Schandfleck des Münsterplatzes und damit des Aushängeschilds von Freiburg schlechthin beseitigt worden sein.

https://strafrecht-online.org/bz-schandfleck [kostenpflichtig]

Wir hoffen sehr, dass die zunehmend zu konstatierenden Wohnungslosen nicht auf die Idee kommen, die hervorgehobene Wärmerückgewinnung aus der Backstube auszunutzen, die allein „Zeit für Brot" zusteht. Sonst bleibt uns beim Blick auf das Elend noch die teuer erworbene Zimtschnecke im Halse stecken, die wir uns hart erarbeitet haben.

https://strafrecht-online.org/bz-grenzen [kostenpflichtig]

Jetzt warten wir eigentlich nur noch auf eine weihnachtliche Erfolgsmeldung der Badischen Zeitung vom zurückeroberten neuen Wohlfühlpark „Stühlinger Kirchplatz", die von Dealern handelt, die sich endlich in Luft auflösten, und von nunmehr friedlich Backgammon spielenden Anwohnern.

Die Ansicht von Tocotronic zu den „Backgammon-Spielern dieser Stadt" („Ich weiß nicht, warum ich euch so hasse […]") hören Sie übrigens hier:

https://www.youtube.com/watch?v=AMOvQ-UrrxA

I. Eilmeldung

< 2032 ist jetzt >

Das nächste Jahr der Ratte wird erst mit dem chinesischen Neujahr 2032 beginnen, genauer gesagt sogar dasjenige der Wasser-Ratte.

Obwohl wir der felsenfesten Überzeugung waren, dass man jedenfalls in China Wert auf Traditionen legt, scheint sich dessen Generation Z nicht groß darum zu kümmern. Denn sie hat keinen Bock mehr auf den Dauerstress der Leistungsgesellschaft und zieht sich bereits heute – im Jahr der Schlange – ins eigene „Rattenloch" zurück.

https://www.youtube.com/watch?v=z2O86fT8FO0

„Weniger Parole, mehr Alltag, weniger Heldengestus, mehr Müdigkeit", so wird dies in der Süddeutschen Zeitung charakterisiert.

https://sz.de/li.3341471
[1 € Probeabo oder kostenfrei über UB]

Dieser Trend erinnert in fataler Weise an die Einstellung der Jugendlichen der westlichen Hemisphäre, die sich nicht einmal mehr zur Delinquenz aufraffen können.

So fragten wir uns 2024 zusammen mit der Süddeutschen Zeitung durchaus besorgt: „Wo sind die kleinen Gangster hin?

https://strafrecht-online.org/news-gangster

Und wir verwiesen u.a. auf die empirischen Untersuchungen von Svensson und Oberwittler, die ein verändertes Freizeitverhalten als einen maßgeblichen Faktor für den Rückgang der Jugendkriminalität ausmachen. Die jungen Menschen gehen weniger aus und trinken weniger Alkohol, häufiger agieren sie im Cyberspace. Dies stellt einige ‚klassische' Erklärungsansätze in Frage, die vorrangig soziale Probleme und Benachteiligungen als Ursachen von Jugendkriminalität sehen.

Am 15. Januar 2026 haben wir mit Dietrich Oberwittler zu unserer Freude einen der genannten Wissenschaftler im Rahmen unserer Tacheles-Reihe zu Gast. Er wird die empirischen Grundlagen und theoretischen Implikationen dieser Entwicklung vorstellen und sodann mit den Zuhörenden diskutieren.

Also: Raus aus den Pantoffeln und dem Rattenloch!

https://strafrecht-online.org/tacheles-jugend

II. Law & Politics

< The Trump Corollary >

Donald Trump würde es stolz als eines seiner vielen Markenzeichen bezeichnen, dass er als unberechenbar gilt. Er ist es ohne Zweifel auch, denn er hat nicht den geringsten Plan. Außer vielleicht lukrative Deals zu machen und so zu reden, wie ihm der Schnabel wächst (was aber auch kein Plan, sondern ein schlimmer Zustand ist).

„In der amerikanischen Geschichte gab es wahrscheinlich nie zuvor einen Präsidenten mit einer derart egomanen, erbärmlichen und menschenverachtenden Sprache", schreibt Peter Burghardt und wir fragen uns: Warum um alles in der Welt nur „wahrscheinlich"?

https://sz.de/li.3355332
[1 € Probeabo oder kostenfrei über UB]

In der aktuellen Nationalen Sicherheitsstrategie spielt nun mal wieder Lateinamerika eine wichtige Rolle. Diese „Strategie" greift die Monroe-Dok-

trin aus dem Jahre 1823 auf, die die westliche Hemisphäre und damit auch Lateinamerika zur US-Einflusssphäre erklärte und ein Ende der europäischen Kolonialisierung in Amerika forderte, verschärft sie aber natürlich in typischer Trump-Manier. China, Russland und der Iran mögen verschwinden, notfalls müsse man wie im Falle von Venezuela eben nachhelfen, um Zugriff auf das Erdöl zu erlangen, das für Trump nach wie vor von höchstem Interesse ist.

https://sz.de/li.3352856

So wie es bereits im frühen 20. Jahrhundert eine Roosevelt Corollary als Ergänzung zur Monroe-Doktrin gab, haben wir nun also eine Trump Corollary.

https://strafrecht-online.org/faz-corollary
[1 € Probeabo oder kostenfrei über UB]

https://strafrecht-online.org/security-strategy [S. 15]

Wirft man einen Blick auf Lateinamerika, läuft es bereits derzeit in diesem Sinne ziemlich rund für Trump (s. auch III.), der natürlich bisweilen auch ein bisschen nachhilft.

Im letzten Weihnachts-NL haben wir den traurigen Zustand von Argentinien nach einem Jahr Milei-Regentschaft rekapituliert.

https://strafrecht-online.org/nl-2024-12-20 [III.]

Zwischenzeitlich waren die Zustimmungswerte für Milei zwar in den Keller gegangen und wurden Zwischenwahlen im Oktober gar als Schicksalswahl für einen der Best Buddys von Donald Trump tituliert. Dieser sprang jedoch eilfertig in die Bresche und knüpfte erhebliche Kreditzusagen an einen Sieg von Milei.

https://sz.de/li.3325128

Und es funktionierte: Milei triumphierte.

https://strafrecht-online.org/ard-milei-usa

Brasilien hat sich zwar zunächst einmal aus den Fängen von Bolsonaro befreit, Lula wirkt aber auch aufgrund seiner 80 Jahre eher geschwächt und trotz einiger Akzente häufig eher wie eine Marionette. Würde Trump über einen Plan verfügen (s.o.), so hätte er sich den Oktober nächsten Jahres als Wahltermin in Brasilien notiert. Man wird es ihm sicher noch während einer Golfpartie zuflüstern.

Lassen wir einmal El Salvador und Ecuador außen vor, so hat es in Chile José Antonio Kast ganz in Trump-Manier geschafft, über eine Verknüpfung von Migration und Drogenkartellen einen Unsicherheitsdiskurs in einem Land zu installieren, dessen Delinquenzbelastung vergleichsweise überaus niedrig ist.

https://strafrecht-online.org/zdf-kast

Und siehe da: Auch hier funktionierte dieser Trigger und waren breite Kreise der Bevölkerung geradezu selbstzerstörerisch nicht mehr bereit, wegen eines imaginären Schreckgespenstes den zugegeben nicht optimal verlaufenden Weg eines sozialen Ausgleichs weiter zu beschreiten.

https://sz.de/li.3353571
https://sz.de/li.3339031

Wir halten nichts davon, Kast als Sohn eines ehemaligen NSDAP-Mitglieds zu diffamieren, wohl aber werfen wir ihm vor, in der extremen Rechten weltweit gut vernetzt zu sein und somit die insoweit übliche menschenverachtende Haltung gegenüber Migrant:innen zu teilen, mit Sympathien für Chiles ehemaligen Militärdiktator Augusto Pinochet zu zündeln, sich gegen die gleichgeschlechtliche Ehe oder die Abtreibung auszusprechen und auch ansonsten ein distanziertes Verhältnis zur Rolle der Frau in der Gesellschaft zu pflegen. Ein libertäres Wirtschaftsverständnis im Sinne Mileis kommt hinzu. Wir werden in den folgenden Monaten beim Blick auf die gesellschaftliche Entwicklung in Chile unsere NL-Beiträge zu Argentinien als Blaupause heranziehen können.

https://sz.de/li.3353676
[1 € Probeabo oder kostenfrei über UB]

https://strafrecht-online.org/zeit-kast

Mit Kast an der Spitze rückt Chile nicht nur dramatisch nach rechts, sondern folgt einem Trend in Lateinamerika und spielt der Trump Corollary in die Hände.

III. Gesellschaft

< Läuft >

Bei unserem persönlichen Blick auf eine durch und durch negative Bilanz (vgl. sogleich den Weihnachtsklassiker unter V.) sollten wir nicht aus dem Auge verlieren, dass es auch Menschen auf einer Erfolgswelle gibt, denen nicht einmal gemeine Fotos etwas anhaben können.

https://strafrecht-online.org/rtl-foto

Die Rede ist natürlich von Donald Trump – Sie werden ihn gerade noch trotz des nicht eben vorteilhaften Winkels erkannt haben – und seinem fast schon unheimlichen Lauf in wirklich allen maßgeblichen Bereichen des Lebens. Wir fassen noch einmal in aller Kürze zusammen:

Triumphe beim Golf. Rick Reilly vermerkt in seinem Buch „Commander in Cheat" 2019 zu unserer Verwunderung hierzu: „Wenn Trump ein Handicap von nur 2,8 hat, dann ist Queen Elizabeth eine Stabhochspringerin."

https://www.tagesschau.de/ausland/trump-golf-107.html

Ehrungen. Träger des von Gianni Infantino eigenhändig gebastelten FIFA-Friedenspreises und damit logischer Friedensnobelpreisträger (nun endlich) 2026. So gelang es Donald Trump immerhin, sieben Kriege auf einen Streich zu beenden.

https://strafrecht-online.org/youtube-schneiderlein

https://strafrecht-online.org/sz-friedenspreis

https://sz.de/li.3352808
[1 € Probeabo oder kostenfrei über UB]

Persönlicher Reichtum. Nachdem es während seiner ersten Präsidentschaft in dieser Hinsicht noch nicht so recht lief, ist sein Vermögen in seiner zweiten Präsidentschaft wieder stark gewachsen, nach einigen Schätzungen von vier auf über sieben Mrd. USD.

https://strafrecht-online.org/forbes-trump

https://strafrecht-online.org/ard-trump

Frauen. Siehe auch Jeffrey Epstein.

Abschaffung bzw. Selbstzerstörung von Europa. In Arbeit.

https://strafrecht-online.org/dfl-musk

https://sz.de/li.3351973
[1 € Probeabo oder kostenfrei über UB]

Vereinnahmung von Lateinamerika. Siehe unsere Weihnachts-Sonderbeilage unter II.

IV. Events

< Alle Jahre wieder >

Feiern am LSH entziehen sich seit jeher einer linearen Dramaturgie. Was mit einem scheinbar harmlosen Zusammenkommen beginnt, entwickelt rasch eine Eigendynamik, in der der Wunsch wächst, das Geschehen möge in irgendeiner Form konserviert werden. Genau hier setzt der Liveticker an. Dieser erhebt dabei nicht den Anspruch, Ordnung in das Erlebte zu bringen, aber erlaubt es, das Festgeschehen in all seiner produktiven Unübersichtlichkeit noch einmal nachzuvollziehen. Mal chronologisch, mal nach eigenem Ermessen protokolliert er das Geschehen alle Jahre wieder.

+++ 16.10., 23.59 Uhr: Das LSH-Oktoberfest erwies sich, wie berichtet, als Volltreffer. Entsprechend groß sind die kollektive Zufriedenheit und ebenso das leise Bedauern darüber, dass bis zur nächsten Feier noch beträchtliche Zeit verstreichen wird. Noch auf dem Heimweg setzt die Planung des kommenden Festes ein. Eine erste Nachbesprechung des Abends geht nahtlos in Überlegungen zur Wahl eines geeigneten Datums für die nächste Feier und damit in jene Grundsatzdiskussion über, die am LSH nie fehlen darf: die Frage nach dem besten Tag des Monats. Wie stets bleibt sie vorerst unbeantwortet.

+++ 03.11., 17.47 Uhr: Die zuletzt spürbar gewordene Feiersehnsucht erfährt zumindest vorläufige Linderung. Die Einladung zum Glühweinkeller erreicht uns und lässt keinen Zweifel daran, dass die nächste Gelegenheit zur gepflegten Geselligkeit nicht allzu fernliegt. Die Vorfreude setzt ein.

+++ 04.11., 12.44 Uhr: Nach hitzigen Diskussionen, die beinahe den Frieden der Institutskaffeepausenkultur bedrohten, fällt die Entscheidung: Die Weihnachtsfeier findet am 04.12. statt. Zumindest ein LSH-Mitglied wirkt mit Blick auf einen heise online-Artikel, der die Zahl Vier zutreffend als „einordnend, fantastisch und furchteinflößend“ beschreibt, sichtlich selig und scheint den Rest des Tages in freudiger Erwartung zu schweben.

+++ 28.11., 19.02 Uhr: Fünf unerschrockene LSH-Mitglieder machen sich aufopferungsvoll auf den beschwerlichen Weg zum Glühweinkeller mit dem Ziel, wertvolle Inspirationen für die potenzielle und mit Sicherheit glanzvolle DJ-Karriere von RH zu sammeln. Ob diese Expedition tatsächlich den Grundstein für welt- oder zumindest institutsweiten Ruhm legt, bleibt an diesem Abend noch abzuwarten.

+++ 04.12., 17.00 Uhr: Nach ausgiebigem Nachmittagstratsch gibt das Kernteam die letzten Arbeitsreste auf und verwandelt den Seminarraum in ein vorweihnachtliches Refugium. Teelichter glimmen auf den Tischen, Lichterketten schlängeln sich durch den Raum und das obligatorische Kaminfeuer strahlt dank des lichtstarken Beamers heller als je zuvor.

+++ 18.31 Uhr: Die Gäste treffen ein. Der wenige Stunden zuvor neu angeschaffte leuchtend grüne Wichtelsack (4,95 € bei dm – ein Schnapper!) füllt sich zusehends. Diesmal herrscht Klarheit: Schrott ist tabu. Anders als in der im letzten Jahr überarbeiteten Fassung der institutsinternen Wichtelverordnung wird nun nur noch das Beste an Geschenken erwartet.

+++ 19.09 Uhr: Das Team begibt sich zu den Esstischen. Die traditionell langatmige Verkündung der diesjährigen Erfolge steht eigentlich noch aus, doch dieses Jahr soll das Pferd von hinten aufgezäumt werden und wird zunächst das Buffet für eröffnet erklärt. Dank des im letzten Jahr hart erarbeiteten Wissens über den Pro-Kopf-Raclettekäseverbrauch steht dem auch ökologisch perfekten Festmahl nichts im Wege.

+++ 20.15 Uhr: Zur besten Sendezeit beginnt das Spektakel am Feuer. Fast schon enttäuschend, dass die Zubereitung des von RH einst feierlich als „Teufelszeugs“ titulierten Getränks auch diesmal ohne nennenswerte Brandherde über die Bühne geht. Trotz bewährter Spezialrezeptur landet der ein oder andere Beutel Vanillezucker heimlich nachträglich in den Tassen.

+++ 21.21 Uhr: Das große Weihnachtsquiz startet. Jetzt zeigt sich, wer seine Vorbereitung wirklich ernst genommen hat und wer eher auf Feuerzangenbowle und Raclette setzte. Für zusätzliche Spannung sorgen hochkarätige Gäste: Die Direktorin eines ortsnahen Amtsgerichts und ein Kollege aus dem Aktienstrafrecht scheinen sich nach den Avataren unter die Teilnehmenden gemischt zu haben. Die erste Frage kommt wiederum den meisten spanisch vor, ist sie doch zu Ehren eines Gastes in eben dieser Sprache verfasst und sucht sie nach el Gordo, der Bezeichnung des Hauptgewinns der großen spanischen Weihnachtslotterie.

Aber auch der weitere Fragenhagel hat es in sich und handelt von Essensspezialitäten aus Freiburg, Hamburg und Frankfurt (freilich eine LSH-Kernkompetenz), der Anzahl indonesischer Inseln, dem Erinnerungsvermögen der von uns sehr geschätzten Eichhörnchen und dem ostdeutschen Fußball als dem gefürchteten Klassiker schlechthin. Besonders herausfordernd für die meisten erweisen sich Fragen nach dem Freiburger Weltmeister im Rollkunstlauf oder der Durchschnittsgeschwindigkeit der diesjährigen Siegerin der Tour de France Femmes.

+++ 22.02 Uhr: Nach dem erfolgreichen Abschluss des Weihnachtsquiz, bei dem sogar die Letztplatzierten einen Preis erhielten und die Tränen über die Niederlage so schnell wieder getrocknet werden konnten, schreitet das Team zum Wichteln. Der frisch angeschaffte Rentier-Wichtelsack wird feierlich hereingetragen und mit erstaunlicher Treffsicherheit finden die Geschenke ihre neuen Eigentümer:innen. Nun beginnt das große Rätseln um die gezogenen Lose: Wer hat wen erwischt und wer traut sich, es laut auszusprechen? So manch eine:r sollte noch in den kommenden Kaffeepausen intensiv verhört werden, um die letzten Geheimnisse zu lüften.

+++ 23.44 Uhr: Unter tosendem Applaus und intensivem Blitzlicht-Gewitter verabschiedet sich RH in diesem Jahr beunruhigend spät. Nachdem er zuvor noch die Misserfolge des Instituts verkündet und diese mit einem raffinierten Schachzug in grandiose Triumphe verkehrt hat, zieht er von dannen und lässt sein Team sichtlich betrübt zurück. Die Party kann trotzdem oder auch gerade deswegen endlich beginnen.

+++ 01.11 Uhr: Ganz im Zeichen der Tradition wagt das Team erneut die Suche nach dem verlorenen Dachboden, ein Mysterium, das selbst den im laufenden Kalenderjahr frisch geborenen LSH-Mitgliedern nicht vorenthalten bleiben soll. Wie gewohnt endet die Suche jedoch bereits kläglich im Jurcoach-Zimmer.

+++ 01.15 Uhr: Der Abend findet sein offizielles Ende. Noch bevor er ganz verklungen ist, nehmen erste Gedanken an das nächste institutsinterne Zusammenkommen Gestalt an. Wer weiß, vielleicht legt RH dann ja auf?

V. Bilanzzeit

< Die negative Bilanz >

Der Newsletter wendet sich an Leser:innen mit negativer Bilanz. Das ist unser Anspruch und liegt schlicht darin begründet, dass auch wir eine solche haben und uns nicht anmaßen wollen, die Menschen auf der Sonnenseite des Lebens anzusprechen. Wie uns Max Goldt zeigt, können selbst Gräfinnen eine negative Bilanz aufweisen – und manchmal sogar ganz zu Unrecht. Das stimmt uns wie jedes Jahr je nach Gemütslage weihnachtlich gelassen oder eben defätistisch.

Die Gräfin mit der negativen Bilanz: Fernab unserer Hauptverkehrsadern wohnt eine alte Gräfin, die den Ruf hat, extrem gemein zu sein. Sie besitzt einen ganzen Bottich voll Juwelen, sagt aber keinem, wo sie den versteckt hat. Wenn man gegen ihre Türe bollert und ruft „Her mit den Juwelen, du alte Schreckschraube“, dann öffnet sie nicht einmal, sondern sagt durch die Tür hindurch: „Nee, die behalte ich!“ Kein Wunder, dass niemand in unserem Volk positiv Bilanz über diese Gräfin zieht.

Einmal fuhren zwei junge Springinsfelde in gutsitzenden, aber mit Mirácoli-Soße besudelten Jeans eine Hauptverkehrsader entlang. Plötzlich riefen die Springinsfelde: „Der Herrgott kann sich seine Hauptverkehrsadern an den Hut stecken“, und bogen demzufolge in einen Feldweg ein.

Nach nicht aufsehenerregend langer, aber auch nicht übertrieben kurzer Zeit gelangten sie zum Anwesen der Gräfin mit der Negativbilanz. Da es warm war, begannen sie, das Haus abzureißen. Das missfiel der Gräfin, die darin saß und ihre Juwelen mit Juwelenpflegemittel einrieb. Sie trat vor die Türe und plärrte: „Was fällt Ihnen ein, einfach mein Haus abzureißen? Es ist doch ein einwandfreies Haus in mittlerer Wohnlage!“ – „Ach, Entschuldigung“, gaben die Burschen zurück, „uns war so heiß.“

Die Gräfin erwiderte: „Wenn Ihnen heiß ist, dann nehmen Sie lieber ein Brausebad, statt Häuser abzureißen. Ich erlaube Ihnen, mein Badezimmer zu nutzen. Aber spritzen Sie ja nicht den Klodeckel nass. Es hat schon einmal einer meinen Klodeckel nassgespritzt, und den habe ich aus dem Haus gejagt, seitdem bin ich einsam und psychisch krank und habe ein Negativimage. Wenn Sie aber gut achtgeben, wasche ich gerne Ihre mit Mirácoli-Soße bespritzten Jeans, während Sie Ihre Leiber abbrausen.“ – „Dürfen wir unser Radio mitnehmen?“ fragten die Springinsfelde. Die Gräfin erlaubte es.

Als die beiden aus dem Bade kamen, hatten sie nichts an außer ihrem Radio. Die Gräfin ließ sich aber von den unverhüllten Adamsreizen nicht groß beeindrucken, denn ihr sexuelles Interesse war bereits kurz nach dem Zweiten Weltkrieg erloschen. Sie polierte weiter ihre Juwelen. Die Burschen riefen: „Mann, sind das Kawenzmänner! Kriegen wir welche ab?“ – „Nee, die behalte ich“, sagte die Gräfin, „aber Ihre Hosen können Sie aus dem Trockner holen.“

Während die Burschen zurück zur Hauptverkehrsader fuhren, zogen sie negativ Bilanz über die Gräfin. Eigentlich total ungerecht, denn immerhin hat sie ihnen ihre Dusche angeboten, die Jeans gewaschen und obendrein auch recht kulant reagiert, als man sich anschickte, ihr Haus abzureißen. Theoretisch hätte sie ja auch die Polizei rufen können. Hat sie aber nicht. Unserem Volk ist nahezulegen, sein hartes Urteil über die Gräfin zu revidieren. Die Blöden sind doch eigentlich die Springinsfelde. Das Haus abzureißen, nur weil ihnen warm ist. Was ist denn das für eine Begründung?

VI. Weihnachten

< Der ultimative Geschenke-Ratgeber für Jurist:innen >

Schade, dass für Ihre Großeltern und Großtanten ChatGPT noch mit Sodom und Gomorra gleichzusetzen ist, Städte, die wiederum Sie als Rabauken nicht kennen.

Denn würden die Besagten dieses Teufelswerkzeug zum Einsatz bringen, so würden statt Gabardinehosen und zeitlosen Hemden aus pflegeleichter Baumwoll-Polyester-Mischung Geschenke unter dem Weihnachtsbaum liegen, die Ihre Herzen wirklich höherschlagen ließen.

So finden sich in der Kategorie „Klassisch & nützlich“ die folgenden exquisiten Vorschläge:

- Hochwertige Gesetzestexte (z.B. Schönfelder, Sartorius, Beck-Textausgaben)
- Markierstifte & Register (examenstauglich, dezent, viele Farben)
- Lernplan- oder Karteikartensystem (analog oder digital)
- Bibliotheks-Equipment: Buchstütze, Leselampe, Timer (Pomodoro)

„Praktisch und stilvoll“ wiederum sollen die folgenden Vorschläge sein:

- Edler Stift (Füller oder Kugelschreiber) mit Gravur
- Leder-Notizbuch oder Aktenmappe
- Laptop-Hülle/Rucksack (schlicht, „jura-kompatibel“)
- Kaffeebecher oder Thermosflasche für lange Lerntage

Wer gar ein wenig keck unterwegs ist, wählt etwas aus der Rubrik „Humorvoll & juristisch“:

- Tassen oder Shirts mit Sprüchen wie „Im Zweifel für den Kaffee“ oder „Ohne Tatbestand kein Urteil“
- Poster oder Karten mit lateinischen Rechtsgrundsätzen
- „Juristen-Survival-Kit“ (Kaffee, Schokolade, Nervennahrung)

Für die Lern- und Examensphase sieht ChatGPT die folgenden Geschenke als hochwillkommen an:

- Gutscheine für Repetitorien oder Lernplattformen
- Whiteboard oder Lernwand für Schemata
- Stressabbau-Geschenke: Duftkerze/Anti-Stress-Ball/Massage-Gutschein

Und selbst für den Bereich „Persönlich & symbolisch“ hat unsere KI etwas zu bieten:

- Gravierte Waage der Justitia (klein & dezent)
- Schmuck mit Paragraphenzeichen (§)
- Buch mit persönlicher Widmung (z.B. zu Recht, Ethik oder Gerechtigkeit)

Wer sich bei dieser Vielfalt an Möglichkeiten ein wenig unsicher ist, dem gibt ChatGPT noch den folgenden Rat auf den Weg:

Erstes Semester? → praktisch & motivierend
Examensphase? → entlastend & unterstützend
Abschluss? → persönlich & symbolisch

Wer also in der nächsten Woche ein Shirt mit der Aufschrift „Ohne Tatbestand kein Urteil“ auf seinem Gabentisch findet, sollte seine Vorurteile über alte Menschen revidieren und eher an „Hase & Igel“ denken: „Ich bin schon da.“

< Der ultimative Vergleichs-Check der Mensa-Weihnachtsessen >

Wie es sich gehört, ist eigentlich in diesem NL alles „ultimativ", so auch der Vergleichs-Check der Mensa-Weihnachtsessen. Und nicht nur ultimativ, sondern auch gewohnt verwegen, weil wir eben bei den Menüs anderer Universitäten nach der Papierform, unserer Küchenschlacht-Expertise und der uns eigenen enormen Fantasie entscheiden müssen. Das nächste Mal erwägen wir daher eine Deutschlandtour, um alles noch authentischer zu gestalten. Nachfolgend konzentrieren wir uns der besseren Vergleichbarkeit wegen und weil wir immer so korrekt tun auf die vegetarischen Angebote:

Uni Tübingen: Cappelletti Rustico Spinaci, Austernpilz-Spinat-Creme, Tomatenmarmelade sowie winterlicher Blattsalat

Ein wohliger Duft der italienischen Mamaküche liegt uns in der Nase. Auch wenn wir nicht so ganz genau wissen, wie Cappelletti aussehen, müssen es einfach leckere Pasta sein. Warum der Blattsalat winterlich daherkommen soll, bleibt dunkel, neugierig macht aber die Tomatenmarmelade. Definitiv eine gelungene Anpreisung, die uns neidisch stimmt. Und wir erinnern daran, dass Boris Palmer über Jahre hinweg Dauergast unseres Newsletters war, bevor wir eine andere Sau durchs Dorf zu treiben begannen.

Mensa Institutsviertel (Freiburg): Gemüsemaultaschen, Kürbissauce, Petersilienpesto, Beilagensalat oder Regio-Apfel

Hallo! Euer Ernst? Das klingt wie ein beliebiger Dienstag im tristen Oktober. Aber vermutlich schauen Naturwissenschaftler:innen nicht einmal von ihrem Handy auf, während sie das notwendige Übel Essen hinter sich bringen. Reicht für die.

Mensa Rempartstraße (Freiburg): Gefüllter Kürbis mit Mangold, Cranberries und Kräuter-Nusspaste, Sprossen und Tahini, Feldsalat

Eigene Testung! Kommt optisch ansprechend und außergewöhnlich daher. Die Cranberrys haben wir leider nicht gefunden und Soße in hinreichender Menge ein wenig vermisst. War mit anderen Worten trocken. Sprossen werden seit einiger Zeit auf alle Gerichte geschmissen, es muss einen Großeinkauf gegeben haben, werten wir also nicht als Pluspunkt. Der nicht weiter definierbare Crunch war zwar durchaus bemüht, wurde aber ambivalent beurteilt, eine Testerin ließ ihn sogar auf dem Teller zurück, was eigentlich gegen unseren Ehrenkodex verstößt.

TU Dresden: Weihnachtliche Maronen-Spätzle mit Champignons und Röstzwiebeln

Bei Zusatzbezeichnungen wie „weihnachtlich" sind wir ein wenig vorsichtig. Bedurfte es dieser, weil das Gericht selbst nicht viel hergibt? Aber immerhin Maronen-Spätzle, die gibt es weder zu Hause noch in der Freiburger Mensa. Das zur Sicherheit in Augenschein genommene Bild vermittelt aber leider lediglich „viel" und „trocken". RH ist trotz großer Dresdenaffinität nicht überzeugt.

https://strafrecht-online.org/dresden-mensa-bild

Uni Leipzig: Brussels sprouts & Buchweizen-Patty mit Kastanien-Béchamel & Kartoffel-Rösti

Sagt doch bitte einfach Rosenkohl, dann haben wir es leichter zu meckern. Rosenkohl und weiße Soße ist zwar eine gängige Kombi. Wir befürchten aber ein wenig, dass die Rösti in dieser Soße lätschig werden könnten. Und wir wissen nicht genau, warum es neben den Kartoffeln einer zweiten Sättigungsbeilage in Gestalt eines Buchweizen-Pattys bedarf. Osten eben!

Uni Hamburg: Vegan Steak mit Apfelrotkohl, Ofenkartoffeln & Perlzwiebelsauce

Darf man überhaupt noch von einem Vegan Steak sprechen, oder ist die grammatikalische Fehlerhaftigkeit bereits per se ein Exkulpationsgrund? Puh, ist anscheinend unabhängig davon doch noch möglich.

https://strafrecht-online.org/hb-veggie

Ansonsten sticht allenfalls die Perlzwiebelsauce als Überraschungsmoment hervor, wird uns aber nicht zu einem Abstecher in den Norden veranlassen. Warum sollte man gerade diese schönen kleinen Zwiebeln zu einer Soße verarbeiten?

Die finale Entscheidung lautet somit: Auf zu den Schwaben!

VII. Die Kategorie, die man nicht braucht

< Das ultimative LSH-Gewinnspiel >

Verschonen Sie uns mit Ihren Scheinen oder dem Hinweis, Sie seien in der Pro Bono-Rechtsberatung aktiv. Wer es bis zu dieser Kategorie im NL gebracht hat (ohne runterzuscrollen), ist eh auf alle Zeiten disqualifiziert.

Hier geht es allein um Folgendes: Bis zum 31.12.2025, 23:59 Uhr, haben Sie Zeit. Senden Sie uns (hefendehl@jura.uni-freiburg.de) bis dahin Ihren Rekord als Screenshot und gewinnen Sie mit etwas Glück eine persönliche Sprechstunde mit RH und dem LSH-Team bei Köstlichkeiten aus seiner kolportierten Heimat. Welche das ist? Lassen Sie sich überraschen. Wenn Sie allerdings da sind, müssen Sie auch bleiben.

https://plays.org/xmas-jump/

VIII. Das Beste zum Schluss

Wir überspringen jetzt mal Weihnachten, um nicht zu pathetisch zu werden, und wünschen Ihnen einen guten Rutsch: The next bus is coming down …

https://strafrecht-online.org/youtube-bus

Ihr LSH, uns interessiert wenig mehr als uns selbst.

--

NL vom 19.12.2025

Bisherige Newsletter finden Sie hier:
https://strafrecht-online.org/newsletter/

Roland Hefendehl & Team
Institut für Kriminologie und Wirtschaftsstrafrecht
Tel.: +49 (0)761 / 203-2210
Mail: hefendehl@jura.uni-freiburg.de
Netz: https://strafrecht-online.org